

ANFRAGE von Dr. Jean-Jacques Bertschi (FDP, Wettswil a.A.)

betreffend Vorbildrolle des Kantons bei der Eindämmung der Papierflut im Berichtswesen

Zähneknirschend packen wir Kantonsparlamentarier fast wöchentlich dicke, in unzähligen Arbeitsstunden erarbeitete, aufwendig hergestellte und reich bebilderte Berichte aus. Nur Profis finden die Zeit, alle zu lesen. Gleichzeitig befassen wir uns mit Sparvorlagen, die sogar wenig bemittelten Bevölkerungsgruppen ans "Eingemachte" gehen. Hier besteht ein Missverhältnis im Umgang mit den knappen Mitteln. In einer Zeit, in der sich auch Gutenberg längst im Internet plaziert hätte, sind aufwendige Print-Selbstdarstellungen ein offensichtlicher Anachronismus. Vorbildlich ist seit Jahren die Erziehungsdirektion, welche mit dem Vademecum zu den Schulen im Kanton Zürich knapp, umfassend und attraktiv informiert. Ich frage den Regierungsrat deshalb an:

1. Plant er auch im Bereich Publikationen eine *wif!-e* Lösung?
2. Könnte er sich ein generelles Konzept wie folgt vorstellen:
 - knappe, gut aufbereitete Grundinformation im Brusttaschenformat einerseits -
 - Angabe elektronischer (vorübergehend papiergestützter) Bezugsquellen mit ergänzender Information für vertiefte Studien auf Disketten oder Internet andererseits?
3. Ist er bereit, sich auch in angrenzenden Bereichen (GVZ, EKZ, ZKB etc.) dafür einzusetzen, dass vom Typ "ledergebundene Luxusausgabe mit Goldprägung" definitiv Abstand genommen wird?
4. Ist er sich bewusst, dass in seinem Einflussbereich noch nie der Versuch unternommen wurde, die Vollkosten für solche Rechtfertigungs-, Selbstdarstellungs- und Tätigkeitsberichte gültig zu erheben, und zwar Arbeitsstunden, Dienstwege, Koordination, redaktionelles Hin und Her, Material, Produktion, Mailing-Lists, PR-Beratung, Versand, Lager, Auskünfte?
5. Erkennt er in diesem Bereich eine Chance zur Vorbild- und Signalwirkung?

(Diese Anfrage muss leider immer noch auf Papier eingereicht werden.)

Dr. Jean-Jacques Bertschi